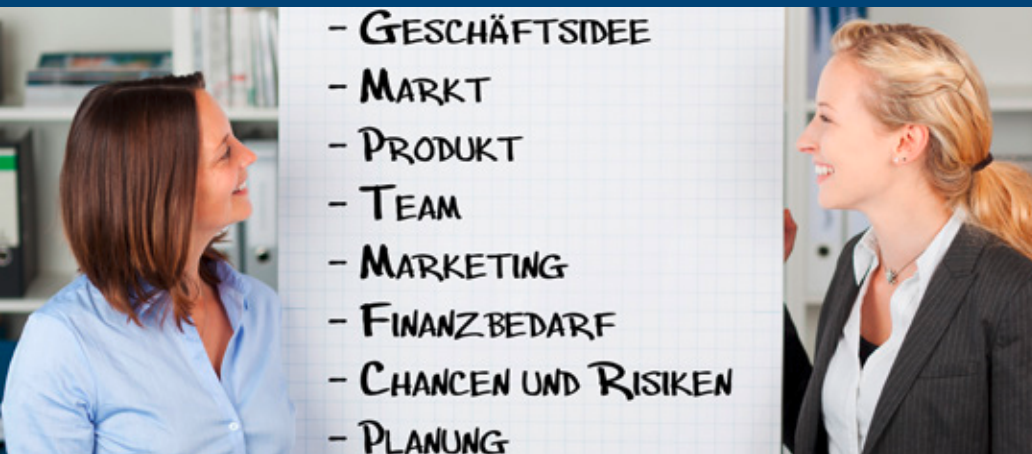




GründerZeiten 03

Existenzgründungen durch Frauen

Aktualisierung 1/2013



INHALT

- 3 Vorteile von Nebenerwerbsgründungen
- 3 Netzwerke für Gründerinnen
- 4 Gründerinnen- und Unternehmerinnenzentren
- 5 Informations- und Beratungsangebote (Auswahl)
- 7 Teamgründungen
- 8 Zeitplanung
- 9 Familie und Selbständigkeit unter einem Hut
- 10 Gründungsfinanzierung: Förderhilfen für Existenzgründerinnen (Auswahl)
- 11 Kinderbetreuung
- 11 Mentoring
- 12 BMWi-Existenzgründerinnenportal
- 12 bundesweite gründerinnenagentur (bga)
- 12 Print- und Online-Informationen
- 12 Impressum

Besonderheiten von Existenzgründungen durch Frauen

Wer ein Unternehmen gründen oder ein Unternehmen übernehmen will, muss ganz bestimmte Anforderungen erfüllen: einen Businessplan ausarbeiten, die Finanzierung auf die Beine stellen, (zusätzliche) Kunden finden usw. Dabei spielt das Geschlecht keine Rolle, sagen viele Existenzgründungs-Expertinnen und -Experten. Wer gut ist, schafft es, Gründer hin, Gründerin her. Allerdings gibt es rund um das Thema Existenzgründungen durch Frauen einige Besonderheiten.

Spielraum für Gründerinnen

Frauen gründen und führen noch immer seltener ein Unternehmen als Männer. Sie machen zwar laut Statistischem Bundesamt hierzulande die Hälfte der Bevölkerung aus und stellen immerhin 46 Prozent aller Erwerbstätigen. Zudem sind sie zunehmend be-

rufstätig (2003: 62 Prozent; 2011: 71 Prozent). Dennoch wird seit vielen Jahren nur rund ein Drittel aller Gründungen von Frauen realisiert, wie das Institut für Mittelstandsforschung Bonn errechnet. Auch der KfW-Gründungsmonitor 2012 kommt, obwohl er auch die freiberuflichen Gründungen berücksichtigt, für 2011 nur auf etwa zwei Fünftel aller Gründungen.

Genauso gut wie Gründer

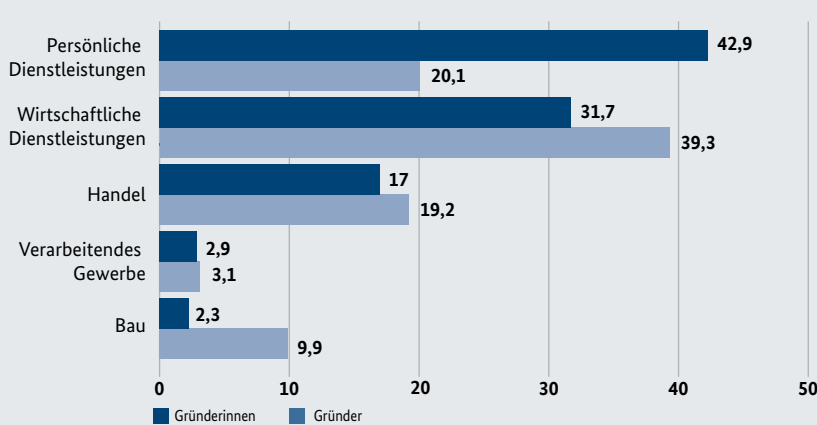
Als Gründe für die geringere Gründungsbereitschaft führt der KfW-Gründungsmonitor eine geringere Risikobereitschaft und einen weniger ausgeprägten Optimismus an. Außerdem weist er darauf hin, dass Frauen ihre eigene Befähigung zum Unternehmertum sowie die wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Rahmenbedingungen für eine Gründung deutlich

selbstkritischer als Männer einschätzen. Hier irren viele potenzielle Gründerinnen offenbar leider: Denn beim Vergleich der Zahlen erfolgreicher oder gescheiterter Gründungen gibt es, so der KfW-Gründungsmonitor, zwischen Männern und Frauen keinen Unterschied.

Gründung trotz Doppelbelastung Beruf/Familie

Viele berufstätige Frauen müssen immer noch mit der Doppelbelastung Beruf/Familie zurechtkommen. Diese Doppelbelastung kann, so der KfW-Gründungsmonitor, für potenzielle Gründerinnen ein gewichtiger Grund dafür sein, die Finger von einer Gründung zu lassen. Erwerbsunterbrechungen für Kindererziehung bedeuten bei einer selbständigen Tätigkeit im Voll-erwerb empfindliche Einbußen.

Branchen von Gründerinnen und Gründern in %



Quelle: KfW Gründerinnen – Frauen als eigene Chefs/KfW-Gründungsmonitor für 2008–2010

Dennoch engagieren sich viele Mütter unternehmerisch, stellt die KfW-Studie „Chefinnen im Mittelstand: Unternehmerische Tätigkeit von Frauen“ (2011) fest. Bei den 30- bis 49-jährigen Frauen mit unter 15-jährigem Kind im eigenen Haushalt ist der Anteil der Selbständigen mit rund sechs Prozent genauso groß wie bei den gleichaltrigen Frauen ohne Kind. Dagegen gehen Mütter seltener einer abhängigen Beschäftigung nach als Frauen ohne Kind. In dieselbe Richtung weisen Erkenntnisse des Instituts für Mittelstandsforschung der Universität Mannheim. Hier hat man herausgefunden, dass Familienverantwortung zwar die Erwerbstätigkeit von Frauen beeinträchtigt, allerdings junge Kinder auch ein Anreiz für das Unternehmerinnen-Dasein sind. Immerhin: Frauen mit einem Kind unter drei Jahren sind mit doppelt so hoher Wahrscheinlichkeit selbständig wie Frauen ohne Kinder. Das heißt: Familiäre Pflichten können Anlass zum Schritt in die Selbständigkeit sein, da man die Arbeit hier oftmals flexibler einteilen kann als bei einer Festanstellung.

Mehr Zeit durch Nebenerwerbs-selbständigkeit

Nebenerwerbsgründungen sind selbständige Tätigkeiten, die in der Regel in Teilzeit und häufig in Kombination mit einer weiteren beruflichen Tätigkeit ausgeübt werden. Von ihnen ist dann die Rede, wenn Gründerinnen oder auch Gründer hauptberuflich z. B. Angestellte oder Hausfrau und „im Nebenberuf“

selbständig sind. Nebenerwerbsgründungen werden vor allem dann in Erwägung gezogen, wenn Frauen familiäre Pflichten zu erfüllen haben. So gründen laut KfW-Gründungsmonitor Frauen nur im Vollerwerb seltener als Männer. Im Nebenerwerb gründen sie genauso häufig wie sie. Der Grund für dieses Ergebnis liegt auf der Hand: Viele Frauen versuchen, die Familie mit einer selbständigen beruflichen Tätigkeit zu vereinbaren.

Selbständigkeit als Teil der Lebensplanung

Wie sehr diese Vereinbarkeit von Familie und Beruf den beruflichen Alltag von Frauen bestimmt, und wie viel Engagement die Familie dabei verlangt, erkennt man beispielsweise, wenn man – wie das Institut für Mittelstandsforschung der Universität Mannheim – die Arbeitszeiten von jungen Unternehmerinnen unter die Lupe nimmt. Selbständige Frauen arbeiten nach dessen Erkenntnissen zwar um einiges mehr als Arbeitnehmerinnen. Aber im Vergleich zu den männlichen Selbständigen liegt ihr berufliches Arbeitspensum auf einem eher niedrigen Level. Weit über die Hälfte der selbständigen Frauen arbeitet – für Unternehmer eher ungewöhnlich – höchstens 40 Stunden in der Woche, fast ein Drittel höchstens 30 Stunden. Die übrige Zeit gehört der Familienarbeit. Diese Zeiteinteilung ist zentraler Teil der Lebensplanung vieler Frauen, zu der auch der Schritt in die Selbständigkeit zählt.



Bei dieser Lebensplanung streben Frauen häufiger als Männer ein Gleichgewicht ihrer beruflichen und privaten Lebensbereiche an und sind im Durchschnitt weniger karriereorientiert, so die KfW in ihrer Studie „Chefinnen im Mittelstand“ (2011). Sie stellt zudem fest, dass Frauen im Vergleich zu Männern Erfolg weniger stark über sozialen Status und Einkommen definieren, sondern an einer höheren Work-Life-Balance und der Zufriedenheit mit ihrer gesamten Lebenssituation festmachen. Gründerinnenberaterinnen bestätigen: Während für Männer der Schritt in die Selbständigkeit in erster Linie eine berufliche Entscheidung bedeutet, steht bei Frauen dahinter eher eine Lebensstrategie. Selbständigkeit ermöglicht ihnen vielfach erstmals einen maßgeschneiderten Arbeitsplatz. Nur so sind sie in der Lage, alle ihre Aufgaben als Partnerin, Mutter, Hausfrau und Unternehmerin „unter einen Hut“ zu bekommen.

Branchen von Gründerinnen und Gründern

Frauen gründen am häufigsten im Bereich der persönlichen Dienstleistungen (z. B. in den Bereichen Bildung, Gesundheitswesen oder Unterhaltung): Das belegt die KfW in ihrer Studie „Gründerinnen – Frauen als eigene Chefs“ (2011). Männer siedeln ihre Projekte meist im Bereich der wirtschaftlichen Dienstleistungen an. Die Studie nennt dafür zwei Gründe. Erstens: Persönliche Dienstleistungen erlauben eine reduzierte Stundenzahl, „funktionieren“ auch im Nebenerwerb und lassen mehr Zeit, z. B. für die Familie. Zweitens: Gründungen im Bereich der persönlichen Dienstleistungen erfordern ein geringeres Startkapital.

Vorteile von Nebenerwerbsgründungen

Weniger Risiko

Wer (zunächst) allein in die Selbständigkeit startet, kann mit einer Klein Gründung ohne besondere Kostenbelastungen und zusätzliche Verantwortung für angestellte Mitarbeiter herausfinden, ob seine Geschäftsidee wirklich „trägt“ und der Markt dafür vorhanden ist.

Geringer Finanzierungsbedarf

Wer „klein“ anfängt, kann dies nicht selten auch aus dem eigenen Geldbeutel finanzieren und ist unabhängig von Banken und Sicherheiten für Kredite.

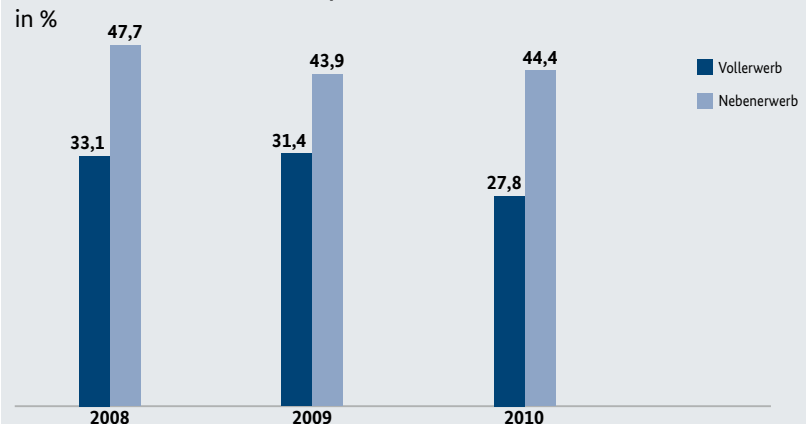
Erster Test

Viele Gründerinnen und auch Gründer gehen davon aus, dass ihr Einkommen aus der Unternehmertätigkeit zu gering ist, um den eigenen Lebensunterhalt (und den der Familie) zukünftig allein zu sichern. Mit einer Klein Gründung (und möglicherweise weiterhin festen Einkünften) kann man zunächst einfach testen, ob „mehr drin ist“. Und nicht zu vergessen, ob man oder frau für die Selbständigkeit geeignet ist. Eine Klein Gründung eignet sich daher gerade für die Anlaufphase eines Unternehmens und für Gründerinnen und Gründer, die zusätzlich ein festes Einkommen aus einer angestellten Tätigkeit haben.

Mehr Zeit

Nicht jede Gründerin hat die Zeit, um ein „Full-Time-Unternehmen“ zu führen. Dies betrifft nicht zuletzt diejenigen, die für ihre Kinder sorgen müssen. Für Teilzeitgründungen reicht die Zeit womöglich schon. Mehr Zeit bleibt auch dann, wenn ein Unternehmen mit anderen Gründerinnen oder Gründern gemeinsam im Team betrieben wird.

Gründerinnen und Vollerwerb/Nebenerwerb



Quelle: KfW Gründerinnen – Frauen als eigene Chefs/KfW-Gründungsmonitor für 2008–2010

Netzwerke für Gründerinnen

Es gibt eine bemerkenswerte Zahl von Netzwerken speziell für Gründerinnen und Unternehmerinnen: informelle Netzwerke wie Stammtische und Clubs für den regelmäßigen Erfahrungsaustausch, Vereine speziell für Gründerinnen und Unternehmerinnen sowie eigene Unternehmerinnen-Berufsverbände, die Beratung und Praxishilfen anbieten. Darüber hinaus existieren an vielen Standorten Unternehmerinnen-Zentren, in denen es für Gründerinnen und Unternehmerinnen nicht nur Arbeitsräume zu günstigen Mieten



gibt, sondern gleichzeitig auch ein berufliches Netzwerk vor Ort: ideal, um Kontakte für Kooperationen zu knüpfen.

Kooperationen

Kooperationen vergrößern unternehmerische Chancen und verteilen gleichzeitig die Risiken auf mehrere Schultern. Sie können ganz unterschiedlicher Art sein: vom unregelmäßigen Informationsaustausch zwischen zwei Gründerinnen oder Gründern bis hin zur Gründung eines eigenen Unternehmens für einen bestimmten Kooperationszweck. Effekte von Kooperationen können sein:

- Verbesserung des Informationsstandes
- Preisnachlass durch Großeinkauf
- Senkung der Herstellungskosten
- Senkung der Personalkosten
- Senkung der Vertriebskosten
- Senkung der Werbekosten
- Steigerung der Produktivität
- Zugewinn von Know-how
- Auslastung vorhandener Kapazitäten
- Ausgleich fehlender Kapazitäten
- Angebot zusätzlicher Produkte und Dienstleistungen
- Verbesserung der Produktqualität
- Kalkulation günstigerer Preise
- Gewinn zusätzlicher Kunden
- Möglichkeit der Übernahme von Komplett-Aufträgen
- Imagegewinn
- Hilfe beim Markteintritt

Gründerinnen- und Unternehmerinnenzentren (Auswahl)



Gründerinnen- und Unternehmerinnenzentren gehören in Deutschland mittlerweile vielerorts zu den festen Größen der regionalen Gründungsförderlandschaft. Sie wurden speziell zur Ansiedlung von Unternehmerinnen und Gründerinnen geschaffen.

Bad Oldesloe

BELLA DONNA –

Ein Haus von Frauen e. V.
Astrid Lobreyer/Anke Kleesiek
Bahnhofstraße 12, 23843 Bad Oldesloe
Tel.: 04531 8918-37, Fax: 04531 8018-25
info@bella-donna-haus.de
www.bella-donna-haus.de

Berlin Charlottenburg-Wilmersdorf

UCW – Unternehmerinnen- und Gründerinnenzentrum Charlottenburg-Wilmersdorf

Natalie Grosa/Christine Rabe
Sigmaringer Straße 1, 10713 Berlin
Tel. und Fax: 030 863-13183
info@ucw-berlin.de; www.ucwberlin.de

Berlin-Marzahn

HAFEN-Gründerinnenzentrum

Karin Feige
Schwarzburger Straße 10, 12687 Berlin
Tel.: 030 932 8132, Fax: 030 936 61681
kontakt@hafen-frauenzentrum.de
www.hafen-gruenderinnen.de

Berlin-Mitte

WeiberWirtschaft eG

Dr. Katja von der Bey
Anklamer Straße 38, 10115 Berlin
Tel.: 030 440 223-0, Fax: 030 440 223-44
infos@weiberwirtschaft.de
www.weiberwirtschaft.de

Bonn

Women's Business Park

Dr. Mechthild Uppgang
Kaiserstraße 139-141, 53113 Bonn
Tel.: 0228 91524-0, Fax: 0228 91524-29
info@uppgang.de; www.uppgang.de

Bremen

Frauenstadthaus

Vera Vöhl
Am Hulsberg 11, 28205 Bremen
Tel.: 0421 498 9500, Fax: 0421 494 854
info@frauenstadthaus.de
www.frauenstadthaus.de

Dessau

wip-Gewerbezentrum

„Alter Schlachthof“

(women innovation point)
Gerald Müller
Eduardstraße 20, 06844 Dessau
Tel.: 0340 25544-0, Fax: 0340 25544-11
kontakt@ipgd.de, www.ipgd.de

Dinslaken

Lohberger Unternehmerinnen Zentrum innovativ e. V. (LUZI)

Julia Stremplowski
Stollenstr. 1, 46537 Dinslaken
Tel.: 02064 970-381, Fax: 02064 970-381
info@luzi-dinslaken.de
www.luzi-dinslaken.de

Hamburg:

UoG - Frauenwirtschaftszentrum

Lerchenstr. 28 a, 22767 Hamburg
Tel.: 040 320330-77, Fax: 040 320330-79
info@lerche28.de, www.lerche28.de

Hannover

Unternehmerinnenzentrum

Hannover (UZH)

Heide Schlüter
Hohe Straße 9 – 11, 30449 Hannover
Tel.: 0511 924001-0
Fax: 0511 924001-99
mail@uzhannover.de
www.uzhannover.de

Heidelberg

„Gründerinnenzentrum plus“

Dr. Klaus Plate
Hans-Bunte-Straße 8-10
69123 Heidelberg
Tel.: 06221 7391-522
Fax: 06221 7391-511
info@gruenderinnenzentrum-hd.de
www.gruenderinnenzentrum-hd.de

Mannheim

Gründerinnenzentrum gig7

Ilse Thomas
G 7 22, 68159 Mannheim
Tel.: 0621 123-4942, Fax: 0621 123-4998
info@gig7.de, www.gig7.de

Osnabrück

Haus der Unternehmerinnen

Christel Schmitz
Johannistorwall 76-78
49078 Osnabrück
Tel.: 0541 804-276
info@haus-der-unternehmerinnen.de
www.haus-der-unternehmerinnen.de

Pirmasens

GriPS Gründerinnenzentrum

Pirmasens

Bärbel Rieger
Delaware Avenue 1-3, 66953 Pirmasens
Tel.: 06331 1426-206
Fax: 06331 1426-210
info@grips-ps.de; www.grips-ps.de

Rostock

Existenzgründerinnenzentrum

Frauen in die Wirtschaft e. V.

Anke Wendt
Platz der Freundschaft 1, 18059 Rostock
Tel.: 0381 4029893, Fax: 0381 4033738
info@fiw-ev.de, www.fiw-ev.de

Eine Broschüre der bundesweiten gründerinnenagentur stellt die Gründerinnen- und Unternehmerinnenzentren, ihre Geschichte und ihre Charakteristika vor.

Informationen im Internet



Gründerinnen- und
Unternehmerinnenzentren
www.existenzgruenderinnen.de

Informations- und Beratungsangebote für Existenzgründerinnen und Unternehmerinnen (Auswahl)

Bundesweit

→ www.existenzgruenderinnen.de
Das Bundesministerium für Wirtschaft und Technologie bietet in Zusammenarbeit mit der bundesweiten gründerinnenagentur (bga) Gründungsinformationen, Arbeitshilfen, Veranstaltungshinweise, Beratungsrecherche usw.

→ www.existenzgruender.de
In der Gründungswerkstatt findet sich u. a. ein Lernprogramm für Gründerinnen mit vielseitigen Übungen, Schaubildern, Texten und Hintergrundmaterial (unter Gründungswerkstatt > On-line-Training)

→ www.frauenrat.de
Bundesvereinigung von 56 Frauenverbänden und -netzwerken

→ www.kompetenzz.de
Kompetenzzentrum Technik-Diversity-Chancengleichheit

Bundesländer

Baden-Württemberg

→ www.gruendung-bw.de
Informations-, Beratungs- und Kommunikationsplattform für Gründerinnen und Unternehmerinnen

→ www.frauundberuf-bw.de
Kontaktstellen Frau und Beruf zur Förderung der Erwerbschancen von Frauen in Baden-Württemberg

→ www.landwirtschaft-mlr.baden-wuerttemberg.de
Förderung der Gründungen von Kleinunternehmen durch Frauen in der ländlichen Wirtschaft



Bayern

→ www.effekt-online.de
EFFEKT! ist ein Qualifizierungsprogramm des GründerRegio M e. V. für Berufsrückkehrerinnen mit Hochschulabschluss oder einer qualifizierten Ausbildung insbesondere für Existenzgründungen von Frauen in oder nach der Familienpause

Berlin

→ www.weiberwirtschaft.de
Europas größtes genossenschaftlich organisiertes Unternehmerinnenzentrum

→ www.gruenderinnenzentrale.de
Orientierung, Information und Vernetzung für Frauen, die sich selbständig machen wollen.

Bremen

→ www.belladonna-bremen.de
(Fort-)Bildungseinrichtung und Netzwerk mit Angeboten, u. a. für Frauen in der beruflichen Selbständigkeit und Auslobung eines jährlichen Gründerinnenpreises

→ www.ebn-bremen.de
Mentoring-Programm für Unternehmerinnen

Hamburg

→ www.frau-und-arbeit.de
Unterstützung und ein vielfältiges Angebot zu den Themen Existenzgründung und Existenzsicherung

Hessen

→ www.jumpp.de
jumpp - Frauenbetriebe e.V. bietet Information, Beratung, Weiterbildung und Vernetzung für Gründerinnen

Mecklenburg-Vorpommern

→ www.impuls-mv.de
Weiterbildung, Qualifizierung, Existenzgründung und Unternehmensnachfolge durch Frauen

Niedersachsen

→ www.ms.niedersachsen.de
Niedersächsisches Netzwerk „Gründerinnen kompetent beraten“

→ www.gruenderinnenconsult.de
Gründerinnen-Consult, hannoverimpuls GmbH: Gründungsberatung, Qualifizierung und Vernetzung von Frauen niedersachsenweit

→ www.nbank.de
Förderung der Integration von Frauen in den Arbeitsmarkt (FIFA); Beratung und Qualifizierung von Existenzgründerinnen



Nordrhein-Westfalen

→ www.frauen-nrw.de
zahlreiche Links, Informationen über Vereine, Verbände usw.

→ www.unternehmerinnenbrief.de
Austauschmöglichkeit mit Expertinnen und Experten über Beratungs- und Unterstützungsangebote für selbständige Frauen

Sachsen

→ www.lds.sachsen.de
Förderung der Chancengleichheit von Frau und Mann (frauenrelevante Maß-

nahmen und Projekte u. a. für Existenzgründerinnen und Unternehmerinnen)

Sachsen-Anhalt

→ www.juex-lfr.de
Initiative des Landesfrauenrates Sachsen-Anhalts zur Förderung von jungen Existenzgründerinnen im Netz

→ www.bp-consult-gmbh.de
Unternehmerinnen-Akademie mit Beratung und Coaching für Gründerinnen

→ www.g-i-s-a.de
Kompetenzzentrum für Gender Mainstreaming

Schleswig-Holstein

→ www.frauennetzwerk-sh.de
Frauennetzwerk zur Entwicklung von beruflichen Perspektiven, beruflicher Qualifizierung und Existenzgründungsberatung

→ www.fexinet.de
Frauen-Existenzgründungsberatung im Internet für Schleswig-Holstein

→ www.ib-sh.de
Landesförderbank Schleswig-Holstein mit Beraterinnen zur Förderung von Gründerinnen

Thüringen

→ www.buero-startklar.de
Thüringer Existenzgründerinnennetzwerk, das speziell Frauen Unterstützung beim Schritt in die Selbständigkeit bietet

BMWi-GründerZeiten 02 „Information und Beratung“

Diese Ausgabe der GründerZeiten zeigt Ihnen, wo und wie sich wichtige Informationen besorgen und Know-how-Lücken stopfen lassen.

- Informationen vor der Gründung
- Informationen nach der Gründung
- Die wichtigsten Kennzahlen für Ihr Unternehmen
- Ermitteln Sie Ihren Beratungsbedarf
- Beratungsanbieter
- Initiativen, Wettbewerbe, Preise
- Weiterbildung
- Beratungsförderung
- BMWi-Online-Trainings

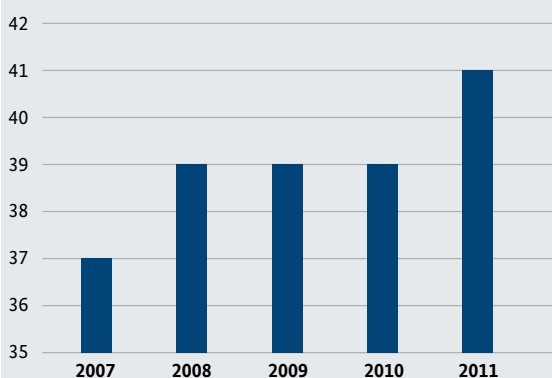


BMWi-Expertenforum

Kann ich mich selbständig machen, solange ich in der Elternzeit bin? Wo finde ich Seminare für Gründerinnen? Bin ich weiterhin über die Familienversicherung krankenversichert, wenn ich mich selbständig mache? Muss ich ein Gewerbe anmelden oder bin ich Freiberuflerin? Kann ich mich auch in Teilzeit selbständig machen?

Diese und ähnliche Fragen beantwortet Ihnen das Expertenforum des Bundesministeriums für Wirtschaft und Technologie (BMWi).

Immer mehr Frauen in der Gründungsberatung in % aller Beratungen



Quelle: DIHK-Gründerreport 2012



Informationen im Internet



Expertenforum
www.existenzgruender.de

Teamgründungen

Teamgründungen bringen für Gründerinnen und Gründer viele Vorteile. Fachliches oder kaufmännisches Know-how lässt sich bei Bedarf auf diese Weise ins Boot holen. Mehr Gründungspartner bedeuten auch mehr Eigenkapital, so dass die Finanzierung von notwendigen Anschaffungen leichter möglich ist. Dazu kommt:

Geringeres Risiko

Frauen sind bei Gründungen risikobewusster als Männer. Teamgründungen können das unternehmerische Risiko auf mehrere Schultern verteilen. Viele Gründerinnen haben zudem Bedenken, ob das Unternehmen sie und ihre Familie auch tatsächlich ernähren kann. Sie wollen oftmals keine oder nur geringe öffentliche Gelder oder Kredite in Anspruch nehmen. Um sich nicht zu verschulden, starten viele ihre Selbständigkeit vom Büro in den eigenen vier Wänden aus, oft auch mit gebrauchten Gerätschaften. Hier kann es wirtschaftlich sinnvoller sein, eine Partnerin oder einen Partner mit ins Boot zu nehmen, um Kosten zu teilen und Investitionen gemeinsam zu finanzieren.

Leichtere Kinderbetreuung

Haben die Teampartnerinnen bzw. Teampartner z. B. betreuungspflichtige Kinder, kann gemeinsam eine Tagesmutter engagiert oder aber ein separater Raum eingerichtet werden, in dem eine Hilfskraft die Kinder betreut. Fällt eine der Unternehmerinnen aus, weil ein Kind krank ist, bricht nicht gleich das ganze Geschäft zusammen.

Weniger Zeitaufwand

Darüber hinaus bieten Teams auch einen guten Einstieg für diejenigen, die erst einmal nur in Teilzeit ein Unternehmen führen können oder möchten. Sie können sich die Zeit mit einer Partnerin oder einem Partner entsprechend aufteilen. Und sie können sich bei Krankheit oder Urlaub gegenseitig vertreten.



Passende Teampartnerinnen oder Teampartner finden

Keine Frage: Je vertrauter die Gründungspartnerinnen und -partner mit den „Sonnen- und Schattenseiten“ des oder der anderen sind, desto besser. Aber: Freundschaften sind keine Gewähr dafür, dass es auch mit der gemeinsamen Unternehmensführung klappt. Alle möglichen Konflikte sollten daher vor der Gründung ausführlich besprochen und entsprechende Lösungen vertraglich und schriftlich vereinbart werden. Bei der Suche nach geeigneten Teampartnern helfen die verschiedenen regionalen Gründungsinitiativen.

Klare Aufgabenteilung

Erfahrungsgemäß funktionieren Teams, die nicht aus mehr als drei Partnerinnen bzw. Partnern bestehen, besser als größere, vor allem bei Entscheidungsprozessen. Wie Entscheidungen für das gemeinsame Unternehmen getroffen werden und wer für welche Entscheidungen zuständig ist, muss in jedem Fall frühzeitig festgelegt werden. Entsprechende Vereinbarungen und spätere Änderungen sollten auf jeden Fall schriftlich festgehalten werden. Welche Aufgaben dabei zu vergeben sind, ergibt sich aus der Wahl der Rechtsform, die für Teamgründungen besonders geeignet sind: die Gesellschaft bürgerlichen Rechts (GbR), die eingetragene Genossenschaft (eG) oder die Partnerschaftsgesellschaft (PartG). Weitere Information zu Rechtsformen: BMWi-GründerZeiten 11 „Rechtsformen“)

Fragen für Ihre Teamgründung

Personen

- Vertrauen Sie Ihren Partnern/-innen?
- Sind Ihre Partner/-innen in gesicherten finanziellen Verhältnissen?
- Kann es Probleme mit den Familien/Lebenspartnern/-innen Ihrer Geschäftspartner geben?
- Stehen alle mit dem gleichen Engagement hinter Ihrem Projekt?
- Haben Sie mit Ihren Partnern/-innen schon früher zusammen gearbeitet?
- Kennen Sie ihre Stärken und Schwächen?
- Ergänzen sich die einzelnen Partner auf fachlicher Ebene?
- Gibt es noch Defizite, die mit weiteren Partnern/-innen ausgeglichen werden können?

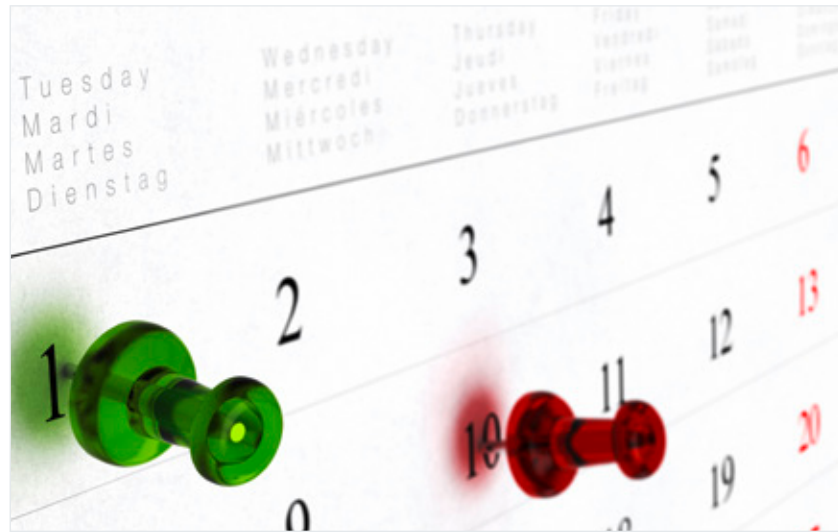
Unternehmen

- Wurden die wichtigsten Unternehmensziele schriftlich fixiert?
- Besteht Einigkeit über die Firmenstruktur und Strategie?
- Sind die Kompetenzfelder gegeneinander abgegrenzt?
- Wurden diese schriftlich fixiert?
- Sind alle Einlagen rechtzeitig erfolgt?
- Sind die den einzelnen Gesellschaftern zustehenden Gehälter bzw. Privatentnahmen unambiguitätlich ausgehandelt?
- Gibt es ein Notfallszenario für ernsthafte Probleme?

Quelle: KEIMforum e.V.

Zeitplanung

Für die meisten Gründerinnen ist wichtig, dass eine selbständige Tätigkeit zu ihren individuellen Lebenssituationen und Lebensplanungen passt. Dazu gehört vor allem auch, dass der Zeitaufwand für die Tätigkeit und die verbleibende Zeit (z. B. für familiäre Wünsche und Pflichten) in einem ausgewogenen Verhältnis stehen. Um hier auf Nummer sicher zu gehen und ggf. Zeitplanungsfehlern auf die Schliche zu kommen, helfen eine Reihe von Fragen und eine einfache Berechnung:



	Stunden pro Tag	Arbeitstage pro Woche	Arbeitstage pro Jahr
Berufliche Arbeit			
Wie viele Stunden wollen Sie täglich arbeiten?			
Wie viele Stunden werden Sie täglich arbeiten?			
+ Wie viele Tage planen Sie monatlich für Akquise ein?			
Empfehlung: Planen Sie feste Zeiten oder Tage für Akquise ein.			
+ Wie viele Tage planen Sie durchschnittlich im Monat für Verwaltung/Organisation ein?			
+ Wie viele Tage planen Sie im Monat durchschnittlich für Fortbildungen ein?			
+ Wie viele Tage planen Sie im Monat für Besprechungen/ Vor- und/oder Nachbereitungen von Aufträgen ein?			
Empfehlung: Gerade im ersten Jahr der Gründung sollten Sie diese Zeit nicht zu knapp kalkulieren. Sie müssen hier erst eine Routine entwickeln.			
Summe Arbeitszeit			
Nicht-Arbeit			
Urlaub/Fortbildung Empfehlung: Sie sollten 30 Urlaubs- und Fortbildungstage pro Jahr veranschlagen			
Krankheit Empfehlung: Sie sollten 15 Krankentage (selbst oder z. B. Kinder) pro Jahr veranschlagen.			
Familienarbeit			
Wie viele Stunden werden Sie täglich für Ihre Familie verwenden? Tipp: Gründerinnen unterschätzen oft den Zeitbedarf für die Familien. Empfehlung: Planen Sie hier eher großzügig. Reservieren Sie nicht jeden Abend als Familienzeit. Unterschätzen Sie nicht, dass die eigene Konzentration am Ende des Tages nachlässt.			
Summe Nicht-Arbeit (Urlaub/Fortbildung, Krankheit, Familie)			
Differenz Arbeitszeit minus Nicht-Arbeitszeit und Familienarbeitszeit Empfehlung: Überlegen Sie (und fragen Sie ggf. eine/-n Berater/-in Ihres Branchenverbands), ob diese Zeit erfahrungsgemäß ausreicht, um in Ihrer Branche erfolgreich sein zu können.			
Zum Vergleich: Vollerwerbs-Arbeitstage pro Jahr (ohne Wochenenden, Feiertage, Urlaub, Krankentage)			202

Familie und Selbständigkeit unter einem Hut

Interview mit Cornelia Klaus von Gründerinnen-Consult in Hannover zur Beratung für Gründerinnen und Unternehmerinnen

Frau Klaus, Ihre Beratungsstelle Gründerinnen-Consult der hannoverimpuls GmbH berät seit 15 Jahren Gründerinnen und Unternehmerinnen. Was ist rückblickend Ihre wichtigste Erfahrung?

Cornelia Klaus: Dass viele Frauen die optimalen Voraussetzungen für eine Unternehmensgründung mitbringen. Und dass sie oftmals ausgesprochene Expertinnen auf ihrem Fachgebiet sind. Dabei präferieren Frauen kleinere Unternehmen, und das zunehmend in den Wachstumsbranchen Gesundheitswirtschaft, Kreativwirtschaft und Handel.

Was ist das Besondere an einer Gründungsberatung für Frauen?

Selbstverständlich ist der erste Zweck der Gründerinnenberatung die Gründungsunterstützung. Allerdings geht es nicht allein um die ökonomische Tragfähigkeit eines Vorhabens, sondern auch um die Übereinstimmung der Unternehmensziele der Gründerinnen mit ihren individuellen Lebenssituationen. Wir berücksichtigen bei allen Beratungsangeboten, dass die beruflichen Entscheidungen unserer Klientinnen eng mit besonderen persönlichen Lebenssituationen verknüpft sind. Ziel der Beratungsgespräche ist daher immer, das Zusammenwirken von Beruf und privater Situation zu unterstützen. Wir helfen dabei, Berufs- und Lebensentwürfe zu entwickeln, die von Entscheidungsfreiheit geprägt sind. Daher empfehlen viele Gründerinnenberatungsstellen ihren Klientinnen grundsätzlich, ihren Businessplan und auch die Finanzplanung selbst zu erstellen, um die Geschäftsplanung im Einklang mit ihrer Lebensplanung eigenverantwortlich zu entwickeln. Die begleitende Beratung durch die Beratungsstelle verstehen beide dabei als „Partnerschaft auf Zeit“.

Welche Rolle spielt das Thema „Haushalt und Kindererziehung“?

Eine sehr große Rolle. Frauen gründen ja oft mit der Dreifachbelastung Familie, Haushalt und Beruf. Sie suchen in der Gründungsberatung nach Lösungswegen, um sich trotz dieser Belastung auf eigene berufliche Füße stellen zu können. Auf das Thema „Familie“ richten wir, wie das andere Gründerinnenberatungsstellen auch tun, daher ein besonderes Augenmerk und zeigen Wege auf, wie sich familiäre Pflichten und berufliche Selbständigkeit unter einen Hut bringen lassen. Eine wichtige Rolle spielt dabei der Faktor Zeit. In der Beratung legen wir viel Wert darauf, Regenerationsphasen in alle Planungen mit einzubauen und die Jahresarbeitszeitplanung so zu bemessen, dass realistische Ausfallzeiten berücksichtigt sind. Jede Beratung fragt zudem nach geplanten Kooperationen oder freien Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern. Ohne die als Vertretung geht es nämlich oftmals nicht, falls die Unternehmerin z. B. wegen Krankheit der Kinder ausfällt. In dem Zusammenhang ist auch ganz wichtig, die Familie frühzeitig in konkrete Arbeitsaufgaben einzubinden. Sie ist ein ganz entscheidender Unterstützungsfaktor.

Viele Gründerinnen gründen ja aus dem Lebensumfeld Familie heraus. Welche besondere Unterstützung erfahren sie dafür bei Ihnen?

Frauen war die Rolle der Unternehmerin in der Vergangenheit eher versagt. Diese Ausgrenzung müssen sie erst mal aufholen. Sie müssen umdenken. Die wirtschaftliche Eigenständigkeit steht nun im Vordergrund. Frauen verkaufen ihre Angebote und Dienstleistungen eher zurückhaltend, insbesondere dann, wenn sie bereits langjährige Berufserfahrungen als Angestellte haben und jetzt die eigenen Angebote bewerben und verkaufen müssen. Überzeugungskraft und Selbstvertrauen



werden als „unweiblich“ empfunden. Hier müssen sie ihre Rolle wechseln. Bei einem solchen Rollenwechsel zur Unternehmerin helfen wir durch ein Coaching im Gründungsprozess, bei dem Gründerinnen lernen, die Welt mit Unternehmerinnen-Augen zu sehen.

Warum sind Frauennetzwerke wichtig?

Netzwerke sind für die Selbständigkeit immer wichtig, für Unternehmerinnen also auch: für Geschäftskontakte, zum Erfahrungsaustausch mit anderen Gründerinnen bzw. Unternehmerinnen, für die Weiterentwicklung von Geschäftsideen oder allgemeine Brancheninformationen. Darum vermitteln wir von Gründerinnen-Consult Kontakte zu frauenspezifischen Netzwerken, und wir sorgen selbst für einen Erfahrungsaustausch durch Veranstaltungen und Kongresse, die wir durchführen. Erfahrungsgemäß fällt es Frauen in einem solchen Rahmen etwas leichter, Kontakte zu knüpfen. Bei dieser Vernetzung bleiben wir dabei nicht etwa an der Geschlechtergrenze stehen. Um Kooperationen anzubahnen, vermitteln wir natürlich auch Kontakte zu Netzwerken, die eher männerdominiert sind.

Gründungsfinanzierung: Förderhilfen für Existenzgründerinnen (Auswahl)

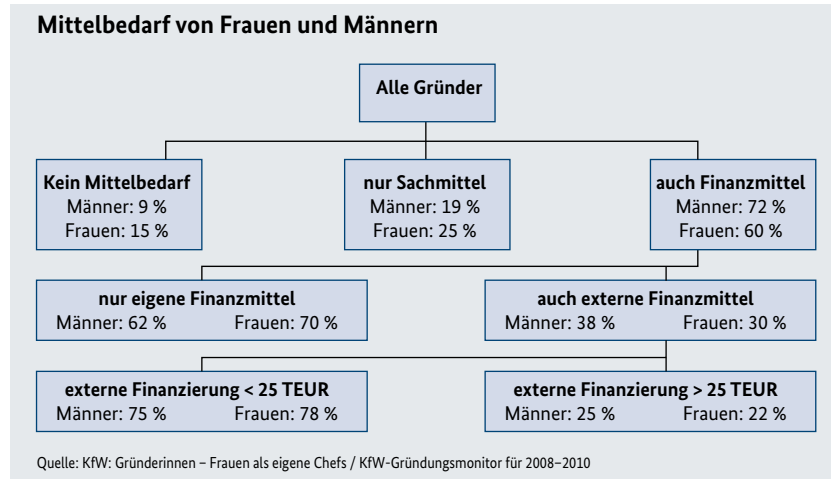
Mehr als die Hälfte der Gründerinnen und Gründer gibt einen Finanzmittelbedarf von maximal 5.000 Euro an. Zwei Drittel kommen mit 10.000 Euro hin, so der KfW-Gründungsmonitor 2012. Bei Gründerinnen liegt der Finanzierungsbedarf nochmals niedriger als bei Gründern. Rund 15 Prozent aller Gründerinnen kommen ganz ohne Startkapital aus, belegt die KfW-Studie „Gründerinnen – Frauen als eigene Chefs“ (2011). Diejenigen, die Startkapital benötigen, leihen sich dies in der Regel im Familien- oder Freundeskreis. Gründerinnen, die wegen eines Kredits selbst für geringe Summen zur Bank gehen, stoßen hier nicht selten auf Probleme. Spezielle Förderprogramme können hier die Lösung sein.

ERP-Gründerkredit – StartGeld

Die KfW Bankengruppe fördert Gründungen und kleine Unternehmen bis zu drei Jahre nach dem Start mit dem ERP-Gründerkredit – StartGeld. Die Darlehen sind speziell auf einen kleinvolumigen Finanzierungsbedarf bis maximal 100.000 Euro abgestimmt. Der gesamte Investitionsbetrag für die Gründung kann oberhalb dieser Grenze liegen, wenn der darüber hinausgehende Betrag aus eigenen Mitteln finanziert wird. Der ERP-Gründerkredit – StartGeld muss bei der Hausbank der Gründerin oder des Gründers beantragt werden.

Kleinstkredite

Wer der Bank keine Sicherheiten bieten kann oder sich nur einen kleinen Betrag von wenigen Tausend Euro leihen möchte, kann sich den Weg meist sparen. Eine Finanzierungsalternative sorgt bei geringem Kapitalbedarf für Abhilfe: der Mikrokreditfonds Deutschland mit „Mein Mikrokredit“. Wer einen Mikrokredit bis 10.000 Euro erhalten möchte, muss sich an eines der bundesweit derzeit fünfzig Mikrofinanzinstitute und nicht an eine Bank oder Sparkasse wenden. Dabei handelt es sich um Partnerorganisationen des



Fonds: z. B. Gründungszentren, Genossenschaften oder Unternehmensberatungen.

„Mein Mikrokredit“ wird durch den Europäischen Sozialfonds gefördert.

Weitere Informationen:

BMWi-Finanzierungshotline

Tel.: 03018 615-8000
Montag bis Donnerstag
von 9:00 bis 16:00 Uhr
Freitag
von 9:00 bis 12:00 Uhr

BMWi-Förderdatenbank

→ www.foerderdatenbank.de



eTraining „Gründerinnen“

Das eTraining „Gründerinnen“ ist ein abwechslungsreiches Lernprogramm, das sich an den Bedürfnissen und Anforderungen von gründungsinteressierten Frauen mit Familie und zukünftigen Kleinunternehmerinnen orientiert. In sechs Lektionen können sich Gründerinnen anhand von vielseitigen Übungen, Schaubildern, Texten und Hintergrundmaterialien mit Themen wie Businessplan, Finanzierung, persönlicher Absicherung, Zeitmanagement oder Teamgründung vertraut machen. Das eTraining wurde mit Unterstützung der bundesweiten gründerinnenagentur (bga) entwickelt.

Informationen im Internet



eTraining Gründerinnen
www.existenzgruenderinnen.de

Kinderbetreuung

Betrieblich unterstützte Kinderbetreuung

Die B.u.K. Familienbewusstes Personalmanagement GmbH berät Eltern in allen Fragen der Vereinbarkeit von Beruf und Familie und vermittelt qualifizierte Betreuungskräfte in Nordrhein-Westfalen. Im Rahmen der Kooperation mit dem dortmund-project können Teilnehmer/-innen der start2grow-Gründungswettbewerbe diesen Service nutzen.

Kontakt:

Schwanenwall 31, 44135 Dortmund,
Tel.: 0231 557408-0 (montags bis
freitags von 8 bis 16 Uhr),
Fax: 0231 557408-10
info@bukvffr.de, → www.buk-vffr.de

Tagesmütter

Der Bundesverband für Tagespflege e. V. fördert u. a. den Ausbau der Kinderbetreuung in Tagespflege.

Kontakt:

Stresemannstraße 78, 10963 Berlin
Tel.: 030 78097069
info@bvktpe.de, → www.bvktpe.de



Familienfreundliche Arbeitsplatzgestaltung

Der Verband berufstätiger Mütter e. V. (VBM) bietet Anregungen zur familienfreundlichen Arbeitsplatzgestaltung für berufstätige Mütter und Arbeitgeber.

Kontakt:

Postfach 103845, 50478 Köln,
Tel.: 01803 221 826
(12 ct/Min. aus dem deutschen
Festnetz)
kontakt@vbm-online.de
→ www.vbm-online.de

„Erfolgsfaktor Familie“

Das Unternehmensprogramm bündelt Hintergrundwissen und Praxishilfen zur Vereinbarkeit von Familie und Beruf. Das Programm wird getragen vom Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend sowie den Spitzenverbänden der deutschen Wirtschaft (BDI, BDA, DIHK, ZDH) und dem DGB.
→ www.erfolgsfaktor-familie.de

Mentoring

Beim Einstieg in die unternehmerische Selbständigkeit kann Mentoring eine große Hilfe sein. Diese Hilfe besteht hier darin, dass erfahrene Unternehmerinnen oder Unternehmer ihr Erfahrungswissen an Gründerinnen und Gründer weitergeben.

TWIN-Mentoringprogramm

TWIN (=TwoWomenWin) ist ein ehrenamtliches Mentoringprogramm für selbständige Frauen. Erfolgreiche Unternehmerinnen geben hier ihr Wissen und ihre Erfahrungen zu allen Fragen des unternehmerischen Alltags an Unternehmerinnen weiter, die mindestens ein Jahr erfolgreich selbständig

sind und deren Unternehmen sich an einer Wachstumsschwelle befinden. Rund 270 Mentorinnen haben in 10 Jahren etwa 400 junge Unternehmerinnen betreut. TWIN kann allerdings keine Gründungs- und Unternehmensberatung ersetzen und darf auch nicht als Auftragsvermittlung missverstanden werden. Das Programm wird getragen von der Käte Ahlmann Stiftung. Weitere Informationen:
→ www.kaete-ahlmann-stiftung.de

NeW-Mentoring als Chance für den Wiedereinstieg

Das Projekt richtet sich an hoch qualifizierte erwerbslose Frauen in Frank-



furt am Main und Umgebung zwischen 25 und 50 Jahren, die sich nach der Familienphase selbständig machen möchten. Dabei stehen ihnen Mentorinnen und Mentoren ein dreiviertel Jahr lang ehrenamtlich zur Seite. Es sind z. B. Unternehmerinnen und Unternehmer, die sie mit ihrem Know-how und Netzwerk begleiten. Träger des Projekts ist jumpp – Ihr Sprungbrett in die Selbständigkeit – Frauenbetriebe e.V.

Weitere Informationen:
→ www.new-hessen.de



BMWi-Existenzgründerinnenportal

Gründungsinteressierte Frauen sowie Unternehmerinnen finden hier Informationen und Serviceangebote. Das Angebot ergänzt die Informationen des BMWi-Existenzgründungsportals. Inhaltlich wird das Gründerinnenportal von der bundesweiten gründerinnenagentur (bga) betreut. Das Existenzgründerinnenportal bietet an:

- **Service:** nützliche Informationen für die Gründung wie z. B. Veranstaltungshinweise, Programme, Materialien, Vorbilder
- **Publikationen:** zu „Existenzgründung und unternehmerische Selbständigkeit von Frauen“ bzw. Themen, die vor allem Gründerinnen, Unternehmerinnen, Betriebsnachfolgerinnen oder Multiplikatorinnen und Multiplikatoren ansprechen
- **Beratungsangebote:** Adressen von regionalen und lokalen, auf Gründerinnen und Unternehmerinnen spezialisierte, Anlaufstellen, Kammern, Serviceeinrichtungen usw.
- **Unternehmensnachfolge:** Daten, Fakten, Expertinnen/Experten, Studien und Informationen zur Unternehmensnachfolge durch Frauen
- **Expertinnen/Experten:** aktuelle Profile von rund 1.200 gendersensiblen Fachleuten für die vertiefte Fachberatung und das Branchen-Know-how
- **Netzwerke:** Zugang zu über 300 Netzwerken für Gründerinnen und Unternehmerinnen in Deutschland
- www.existenzgruenderinnen.de

bundesweite gründerinnenagentur (bga)



Die bundesweite gründerinnenagentur ist ein deutschlandweites Kompetenz- und Servicezentrum zur unternehmerischen Selbständigkeit von Frauen mit branchenübergreifenden Angeboten zu Existenzgründung, Festigung und Unternehmensnachfolge. Sie bündelt Kontakte zu Expertinnen und Experten, Beratungseinrichtungen und Netzwerken in ganz Deutschland und arbeitet mit über 2.000 regionalen Partnerinnen und Partnern zusammen. Die bga wird gefördert vom Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF), dem Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ), dem Bundesministerium für Wirtschaft und Technologie (BMWi) und dem Europäischen Sozialfonds (ESF).

Informationen im Internet



www.existenzgruenderinnen.de

Print- und Online-Informationen

Broschüren und Infoletter

→ **Starthilfe** – Der erfolgreiche Weg in die Selbständigkeit

Bestellmöglichkeiten

Bestelltelefon: 01805 778090
publikationen@bundesregierung.de

Download und Bestellfunktion:



www.existenzgruender.de



Impressum

Herausgeber

Bundesministerium für Wirtschaft und Technologie (BMWi)
 Öffentlichkeitsarbeit
 11019 Berlin
www.bmwi.de

Hinweise und Anregungen senden Sie bitte an:
gruenderzeiten@bmwi.de

Stand

Februar 2013

Druck

Bonifatius GmbH, Paderborn

Gestaltung und Produktion

PRpetuum GmbH, München

Bildnachweis

contrastwerkstatt/fotolia (Titel), contrastwerkstatt/fotolia (S. 2), adventtr - iStockphoto (S. 3), Schulz-Design/fotolia (S. 4), jamdesign/fotolia (S. 5), Jeanette Dietl/fotolia (S. 6), Franz Pfluegl/fotolia (S. 7), Olivier Le Moal/fotolia (S. 8), Kzenon/fotolia, Mario Knoll/fotolia (S. 11)

Redaktion

PID Arbeiten für Wissenschaft und Öffentlichkeit GbR, Berlin.

Mitarbeiter/-innen dieser Ausgabe

Iris Kronenbitter, bga bundesweite gründerinnenagentur, Stuttgart
 Dr. René Leicht, Institut für Mittelstandsforschung, Universität Mannheim

Auflage
 30.000

